



Impuls zum Dreifaltigkeitssonntag

04. Juni 2023

Das Unkraut Gott

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Jedes Mal huscht mir ein kleines Lächeln übers Gesicht, wenn ich an diesen Spruch meiner verstorbenen Grossmutter denke, die von meinem Grossvater, allen ihren Kindern und Enkeln einfach nur «s'Mueti» genannt wurde. Soweit ich mich zurückerinnern kann, hatte s'Mueti immer einen Dackel und alle diese Dackel hiessen stets «Waldi». Jeder dieser Waldis wurde von meiner Grossmutter innigst geherzt und geliebt – oft so sehr, dass diese Liebe für das Tier leider ungesund war. Ich sehe es noch vor meinen Augen, als ob es gestern gewesen wäre, wie ich mit meinen Geschwistern auf dem mit einem Plastikbezug geschützten Sofa sass und s'Mueti jeweils für jede und jeden von uns der Reihe nach ein Branchli, ein Schoggistängeli, ausgepackt und es uns gereicht hat. Am Ende des Sofas angekommen, wo Waldi am Boden sass, riss sie ganz selbstverständlich auch für ihn eines aus der Folie und brach es in kleine Stücke.

Zu allen ihren Waldis und auch zu uns sagte sie immer und immer wieder: «Du bist ein Unkraut im Garten Gottes.»

Als ich sie einmal fragte, was sie damit eigentlich meine, sagte sie: «Du bist ein Luusbueb/es Luusmeitschi, aber es ist gut so, es soll so sein, denn du bist mit all deinen Seiten Teil der göttlichen Schöpfung.»

Zum Bild eines Unkrauts, zu einem Kleeblatt, hat auch der Heilige Patrick, der Nationalheilige Irlands, in einer seiner Predigten gegriffen, um den Zuhörenden die Dreifaltigkeit zu erklären.

Bei einem Kleeblatt handelt sich um ein einziges Blatt und doch können drei eigene Blätter erkannt werden. Dadurch veranschaulicht es die Dreifaltigkeit Gottes sehr treffend: Gott ist einzig und doch vereint er in sich drei göttliche Personen.



Abgesehen von seiner besonderen Form ist

ein Kleeblatt aber ein Unkraut, das bekanntlich überall einfach wächst – auch dort, wo es nicht soll. Sollte der Vergleich von Gott mit einer Pflanze nicht vielmehr eine ganz besondere Art herbeiziehen, eine sehr seltene Rose vielleicht, die man nicht überall findet, weil sie etwas ganz Besonderes und Eigenes ist?

Vielleicht böte sich dazu ein bestimmtes Gewächs an, aber ich muss sagen, mir gefällt der Gedanke, dass Gott überall einfach wächst, ja richtiggehend wuchert. Vielleicht, so könnte man das Bild weitermalen, liegt es gerade an seiner Dreifaltigkeit, dass Gott überall wachsen kann, denn in seiner innergöttlichen Vielfalt bietet er Anknüpfungspunkte für jeden Menschen in jeder Lebenslage:

Wandere ich beispielsweise in der Natur und erfreue ich mich an Gottes wunderbarer Schöpfung, schliesse ich meine Augen und bedanke mich beim Vater. Habe ich eine schwere Last zu tragen, mit der ich mich überfordert fühle, wende ich mich klagend an Jesus Christus und suche ich

nach Orientierung in meinem Leben, bete ich zum Heiligen Geist, dass er mich auf den richtigen Weg wehen möge.

Wenn es uns Enkeln mal nicht so gut ging, hat s'Mueti manchmal auch zu uns gesagt: «Nur Mut, Unkraut vergeht nicht.»

Das gefällt mir auch sehr gut am Bild des Kleeblatts: Es breitet sich überall aus und es vergeht nicht. Unser dreifaltiger Gott ist überall und geht ebenfalls nicht. Auch wenn wir ihm mal etwas an den Kopf schmeissen, egal welchem seiner drei «Blätter», auch wenn wir ihn anschweigen, egal welche seiner drei göttlichen Personen, er bleibt einfach auf der Wiese unseres Lebens stehen und wächst dort wild und wunderschön weiter.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Dreifaltigkeitssonntag

Aline Mumbauer

St. Johannes - Döttingen

Aline Mumbauer
Pfarreiseelsorgerin
Chilbert 24
5312 Döttingen

056 245 11 10
aline.mumbauer@kath-aare-rhein.ch

www.kath-aare-rhein.ch

